

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.



[So fährst du richtig >](#)

[< Zivilcourage - eine nötige Tugend](#)

Die Polizei München im Kampf gegen Drogen „Legalisierung ist die Kapitulation vor dem Problem“



Die **Polizei** München sagt Dealern den Kampf an

© Anja Roesnick, fotolia

Armin Aumüller kennt das Münchener Drogenmilieu wie kaum ein anderer. Jahrelang hat er auf der Straße als Drogenfahnder gearbeitet, bevor er 2007 die Leitung des Münchener Drogendezernats übernahm. 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bearbeiten dort unter seiner Führung in vier Kommissariaten alle Delikte, die im Zusammenhang mit Drogen registriert werden. Damit ist das Dezernat eine der größten Rauschgiftfahndungsstellen in Deutschland. Aumüller erklärt, weshalb München bei der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität so erfolgreich ist und warum ein entschlossener Kampf gegen Drogen auch Probleme in anderen Kriminalitätsbereichen lösen kann.

Herr Aumüller, im Gegensatz zu anderen Großstädten ist die Drogenszene in München nahezu aus dem Stadtbild verschwunden. Woran liegt das?

München verfolgt seit Jahren eine Strategie mit dem Ziel, die Stadt insbesondere für Dealer unattraktiv zu halten. Zu dieser Strategie gehört, dass wir nirgendwo – auch nicht in Gaststätten oder bei Veranstaltungen – einen Handel oder offenen Konsum von Drogen dulden. Um dies zu erreichen, halten wir mit einer nachhaltigen und personalintensiven Kontrollstrategie das Entdeckungsrisiko für Händler pausenlos hoch.

Dennoch ist kaum jeder Winkel einer Millionenstadt wie München zu kontrollieren. Warum ist die Münchener Polizei bei der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität trotzdem so effizient?

Dies funktioniert nur durch das koordinierte gemeinsame Vorgehen von uniformierten Polizisten und der **Kriminalpolizei** sowie auch durch die konsequente Verfolgung der Verstöße durch die Justiz. Im Münchener Drogendezernat leisten wir Rauschgiftbekämpfung aus einem Guss. Jeder Verstoß, den die uniformierte **Polizei** feststellt, wird im Dezernat bearbeitet. Wir bekommen also wirklich alles mit. Dies ermöglicht ein klares Lagebild und verschafft uns die Möglichkeit, auf verschiedenste Entwicklungen – von der Begehungsweise bis zur Verlagerung von Brennpunkten – schnell zu reagieren.

Der Druck der Abhängigkeit macht viele Drogensüchtige zu Wiederholungstätern. Ist es für Sie und Ihre Kollegen nicht frustrierend, immer mit den gleichen Tatverdächtigen konfrontiert zu werden?

Die Arbeit bei der Drogenfahndung ist Sisyphusarbeit. Nicht umsonst hing im Büro meines Vorgesetzten früher der Spruch „Auch wenn wir den Krieg verlieren, wollen wir jede Schlacht gewinnen.“ Aber man darf nicht denken, dass wir unsere Motivation nur aus der Ermittlung der Täter bei Beschaffungsdelikten ziehen. Uns treibt vielmehr die Zielsetzung an, zu erfahren, wann und wo Drogen verkauft werden und wer sich als Täter herauskristallisiert. Die Dealer zu schnappen, das ist unser Erfolgserlebnis.

Welche Möglichkeiten hat die Polizei im Bereich der Drogenkriminalität präventiv vorzugehen?

Wir haben hier in München etwa mit „FreD“, der „Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“ ein meinem Wissen nach bundesweit einzigartiges Präventionsprojekt von **Polizei**, **Drogenhilfe** und **Staatsanwaltschaft**. Es handelt sich um ein Konzept, bei dem die Münchener **Polizei**, **Staatsanwaltschaft** und **Drogenhilfe** konstruktiv und sehr erfolgreich zusammenarbeiten. Jungen Konsumenten mit Wohnsitz in München, die erstmalig im Zusammenhang mit **Cannabis** auffällig werden, bekommen die Teilnahme am Projekt nahegelegt. Nimmt der Erstauffällige das Angebot an, wird über die **Drogenhilfe** auch die **Staatsanwaltschaft** informiert. Nach Erhalt einer Teilnahmebestätigung wird dann in der Regel das Verfahren eingestellt.










Armin Aumüller

Leiter des Münchener Drogendezernats, © privat

Seite: **1**2weiter >>

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Der Drogen- und Suchtbericht 2017](#)
-  [Illegale Drogen: Woraus sie bestehen und wie sie wirken](#)
-  [Wie Süchtige immer wieder an Stoff kommen](#)
-  [Drogensucht muss nicht im Gefängnis enden](#)
-  [Cannabis legalisieren?](#)
-  [Drogensubstitution beim Hausarzt](#)
-  [Ein Patientenbericht](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)



Weitere Infos für Lehrer / Erzieher



Kinder- und Jugendarbeit beim THW

Spielend helfen lernen

Das Technische Hilfswerk (THW) unterstützt die Rettungskräfte von...[\[mehr erfahren\]](#)



Phantombilderstellung beim LKA NRW

„Die Augen und der Blick sind die halbe Miete“

Im April 2017 wurde ein junges Paar beim Zelten in den Bonner...[\[mehr erfahren\]](#)



Du wirst gemobbt? Dann wehr dich dagegen!

Video: Hilfe bei Cybermobbing

Du wirst gemobbt? Dann wehr dich dagegen! [Mobbing übers Netz ist...](#)[\[mehr erfahren\]](#)



Erste Schritte beim sicheren Surfen

Positive Online-Inhalte für Kinder

Das Surfen im [Internet](#) ist für Kinder und Jugendliche heute ein...[\[mehr erfahren\]](#)



Die polizeilich registrierten Fallzahlen nehmen zu

Gewalt in der Partnerschaft

Zwei Jahre lang wurde Angelika von Jörg, der eigentlich anders heißt,...[\[mehr erfahren\]](#)

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur